

Kontext verschiedene Formen der Nachrichtenbeschaffung, die Organisation der Geschäftsabläufe, die Struktur der Kanzlei sowie das Nachrichten- und Botenwesen. Die Dissertation beruht in Teilen auf Werken der Sekundärliteratur, weil nach dem Einsturz des Kölner Archivmagazins die Bestände nur eingeschränkt zugänglich waren (vgl. Anm. 1). Sie kommt vor allem dann zu neuen und weiterführenden Ergebnissen, wenn der Vf. eigene Beobachtungen aus den Kölner Briefbüchern vorträgt, so etwa in den Kapiteln über die Grußformeln des Rates (mit dosiertem Einsatz von Unhöflichkeit, Anm. 568), über den Umgang mit Gerüchten und über die abgestufte und bisweilen manipulierte Streuung von Neuigkeiten. Auch manche Anekdote illustriert den Alltag von Nachrichtenbeschaffung und -übermittlung; so erfährt man, dass der entscheidende Bruch mit Karl dem Kühnen zustande kam, nachdem sich dessen Herold bei seinem Aufenthalt in Köln nur wenige Monate vor der Belagerung von Neuss ausgesprochen herrisch und undiplomatisch verhalten hatte (S. 23) und schließlich in einer Badstube (nach dem Genuss zungenlockernder geistiger Getränke?) wüste Drohungen gegen die Stadt ausstieß (S. 51) – was vermuten lässt, dass der Rat Zuträger und Spitzel unterhielt. Da insgesamt (zu) wenige Arbeiten über die Außenbeziehungen und die Diplomatie der Stadt Köln im Spät-MA und in der frühen Neuzeit existieren, legt der Autor einen willkommenen Beitrag über den Informationsverkehr der Stadt und die umfassenden diplomatischen Aktivitäten ihrer Ratsherren vor.

Letha Böhlinger

Alexander BERNER, *Kreuzzug und regionale Herrschaft. Die älteren Grafen von Berg 1147–1225*, Köln u. a. 2014, Böhlau, 373 S., ISBN 978-3-412-22357-1, EUR 59,90. – Diese von Nikolas Jaspert angeregte Bochumer Diss. von 2013 „fragt nach der Bedeutung der Heimatregion der Kreuzfahrer für die Kreuzzüge sowie den Rückwirkungen der Kreuzzüge auf die Heimatregion, widmet sich also primär dem reziproken Verhältnis von Kreuzzügen und der Heimat der Kreuzfahrer“ (S. 12). Der Vf. umschreibt die angesprochene Region der älteren Grafen von Berg als Herrschaftsraum, indem er „die Akteure als konstituierende Elemente eines Handlungsraums“ (S. 14) begreift, wobei der schwerpunktmäßige geographische Handlungshorizont der älteren Grafen von Berg die räumliche Grenze des Raums bildet im Sinne eines Aktionsradius, der weit über den niederrheinisch-westfälischen Bereich hinausging. Dieses Konstrukt bildet für seine Untersuchung einen „Emergenz- und Resonanzraum (...) der Kreuzzüge“ (S. 19; vgl. S. 20 u. 26). Berücksichtigt wird die Dynastie der Grafen von Berg als politische Akteure für die Zeit von Graf Adolf II. (1115–1160), Graf Engelbert (1160–1189; † bei Kubin/Kovin östlich von Belgrad), Graf Adolf III. (1189–1218; † bei Damiette) und dessen Bruder Engelbert, der als Erzbischof von Köln (1216–1225) nach Adolfs III. söhnelosem Tod die Herrschaft über die Grafschaft Berg übernahm. Mit der Tötung Erzbischof Engelberts I. am 7. 11. 1225 starb die Dynastie im Mannesstamm aus. Nach einer Darstellung der Entfaltung der Dynastie, des Herrschaftsausbaus und der politischen Handlungsspielräume der Grafen von Berg werden mit Blick auf die Zisterzienser in Altenberg die spirituellen